

Interview „Film und Wirtschaft“ (5'04 Min)

! Martin Bachmann, Geschäftsführer Sony Pictures Releasing GmbH: Ich glaube immer noch, dass Kino nach wie vor die Lokomotive bleiben wird und auch sein muss und dass man auch zwischen Kino und der nächsten Auswertungskette ´ne gewisse Zeit haben muss, egal wie stark der Druck ist. Weil ich einfach finde wenn man gewisse Filme auch auf der großen Leinwand sieht, dieses Erlebnis kann man nicht zu Hause kreieren. Egal, wie toll mein Fernseher ist, egal wie toll mein Sound ist, im Kino mit – weiß ich nicht - 500 Leuten zu sehen, Comedy, Drama, Herzblut, weinen, mitfiebern, Action - das ist einfach das, was Kino ausmacht und das schaff ich nicht zu Hause, zu zweit, zu dritt oder wie auch immer.

! Martin Moszkowicz, Vorstand Constantin Film AG: Zunächst mal versuchen wir natürlich, vor allen Dingen die Kinos zu schützen durch eine gestaffelte Verwertung. Weil wenn jeder Film sofort in allen Medien vorhanden wäre, dann ist gut möglich, dass es eine sogenannte Kinokultur nicht lange mehr geben würde, weil die Leute dann halt sagen, na dann schauen wir uns das auf DVD an, bevor wir ins Kino gehen. Gleichzeitig ist, wie gesagt, ist die Vermarktung eines Films so teuer, dass man auf die Kino-Einnahmen angewiesen ist. Und die Kinos kriegen ungefähr die Hälfte von all dem, was eine Karte kostet, das bleibt bei den Kinobesitzern. Und das macht schon, sag ich mal, einen großen Unterschied aus, also ob man da jetzt eben, ob man das alles auf einmal macht oder ob man das zeitlich staffelt.

! Matthias Elwardt, Geschäftsführer Abaton Kino Hamburg: Also von einer Kinokarte behält das Kino im Schnitt drei Euro. Davon geht der größte Teil für Personalkosten. Also wenn man, wenn Sie ein Kinoticket kaufen, finanzieren Sie vor allem Menschen. Die Arbeit von Menschen, die Ihnen die Karte verkaufen, die Ihnen den Film zeigen, die dafür sorgen, dass der Raum sauber gemacht wird. Also mit Kino finanziert man die Arbeit von Menschen. Und wenn Sie sich überlegen, was passiert mit den anderen Hälften, die der Filmverleih bekommt, mit den drei Euro pro Kinokarte, die der Verleiher bekommt? Dann kann man das Beispiel sehen am Jahr 2011 in Deutschland sind 212 Filme ins Kino gekommen. Davon waren 80 Dokumentarfilme. Von diesen 212 deutschen Filmen des Jahres 2011, haben acht Filme die Millionengrenze überschritten. Das ist eine Grenze, wo man sagt, ab dann wird Film erfolgreich, kommerziell erfolgreich. Das sind dann ´nen Film mit Herrn Schweighöfer, ´nen Film mit Herrn Schweiger, WICKI AUF GROSSER FAHRT, das sind Filme, mit denen verdient wird. Das sind acht Filme von 212, das sind vier Prozent. Das heißt, bei allen anderen Filmen, über 200 Filmen ist nicht wirklich Geld verdient worden. Da wird mit der Kinokarte finanziert, dass wir Kreativität uns leisten, Fantasie.

! Martin Moszkowicz: Ein normaler deutscher Film, würd´ ich sagen, kostet so zwischen drei und sieben Millionen Euro ungefähr. Und in der Herausbringung kostet ein Film zwischen 1,5 und drei Millionen Euro, wenn man ihn auf einer großen Plattform, also sprich, dass er in ganz Deutschland herauskommt, nicht nur in einem Bundesland oder nur in einer Stadt, sondern wenn man ihn bundesweit herausbringt, geht das selten unter 1,5 Millionen ab, meistens eher mehr.

! Matthias Elwardt: Es gibt in Deutschland ungefähr 1000 Kinounternehmen, in ungefähr 1000 Orten und im Schnitt hat jedes dieser Unternehmen nur drei bis vier Leinwände. Das heißt wenn man weiß, dass es Multiplexketten gibt, gibt es also in ganz vielen Orten Kinos mit ein, zwei Leinwänden, die Familien betreiben, die teilweise Vereine betreiben, die Enthusiasten betreiben. Also das sind lokale Treffpunkte und natürlich kann in ´nem kleinen Ort kein Theater sein, da ist in der Regel kein Museum, also es gibt ganz viele Orte, wo Kino der einzige Treffpunkt ist, der einzige kulturelle Ort und – ich weiß es selber, ich bin in ´ner Kleinstadt groß geworden – was das bedeuten kann, wenn das Kino gut geführt wird. Und Kino ist immer offen für junge Menschen, für junges Publikum, auch als Arbeitsort. Also bei mir im Kino arbeiten 25 Leute insgesamt, davon sind 15 Studenten, das heißt, die finanzieren nebenbei ihr Studium und können ihre Leidenschaft für´s Kino auch leben. Einer der bekanntesten deutschen Regisseure ist Tom Tykwer, der in Wuppertal in einem Kino gearbeitet hat und da seine Leidenschaft im Kino – ähm – ja, die hat im Kino gestartet.